Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 65 (1924)

Artikel: Bischof Gabriel Zelger
Autor: A.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1007990

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bischof Gabriel Zelger.

Wenn in einer Familie ein Kind zu besonderer Ehrung gelangt, so freut sich darüber das ganze Haus. Unser liebes Nidwaldnervolk bildet auch eine Familie, die innigen Anteil nimmt an Wohl und Wehe aller ihrer Kinder. Die Brattig darf nun heuer in Wort und Bild etwas ganz Apartiges von einem Nidwaldner erzählen, über den sich das ganze Land freuen soll. Denn es ist das erste Mal, daß ein Nidwaldner zur Würde eines Bischofs emorgestiegen ist. Und der so Berufene ist der Kapuzinerpater Gabriel Zelger.

So, Chasperlunz, jetzt paß' schön auf! Du sollst vernehmen, wie es zu und her gegangen ist, bis aus dem schlichten Stanserbüblein ein Bischof geworden ist.

Bischof Gabriel Zelger ist anno 1867 in der Schmiedgasse zu Stans geboren als Sohn eines wackern Schreinermeisters. Der gute Vater ging nicht nach dem modernen Grundsatz: „I chan ässä, wien i will, so tued mer 's Schaffä nid guet." Ohä, bei Vater Zelger wurde gewerchet, daß die Späne flogen. Der kleine Bub half dem Vater in der Werkstatt, wie weiland der Jesusknabe seinem Pflegevater. Aber ein Schreiner wollte er doch nicht werden. Schon als frommer Ministrantenbub verriet er Neigung zum Priestertum. Nach der Volksschule ging der Schreinerssohn in die nahegelegene Klosterschule. Während seiner Studienzeit wurde der erste Bau des Kollegiums St. Fidelis aufgerichtet. Im Herbst 1885 trat Zelger freudig ins Noviziat der Kapuziner auf dem Wesemlin. Fünf Jahre darauf erhielt er die hl. Priesterweihe. Seine Ordensobern sandten den an Talent und Gemüt reichbegabten Pater Gabriel zur weiteren Ausbildung an die kurz vorher eröffnete Universität Freiburg im Uechtland. 1893 wurde er Lektor der Philosophie und später der Theologie in Solothurn, Sursee, Sitten und Zug. Zwölf Jahre lebte Pater Gabriel diesem Amte mit seraphischem Feuereifer. Seit jungen Jahren hatte ihn jedoch der Wunsch erfüllt, als Missionär in ferne Heidenlande ziehen zu dürfen. 1905 ging diese Sehnsucht in Erfüllung. Pater Gabriel verließ Heimat und Verwandtschaft, um auf den englischen Seychellen-Inseln im indischen Ozean den armen Heiden die Botschaft des Heiles zu bringen. Sein Wirken, Beten und Arbeiten war vom schönsten Erfolge beglückt. Als die schweizerische Kapuzinerprovinz das Land Mahenge in Ostafrika als eigenes Missionsgebiet zugewiesen erhielt, holte man den im Missionswesen so wohl erfahrenen P. Gabriel herüber. Seit mehr als 2 Jahren leitete er nun die Mahenge-Mission in so vorzüglicher Weise, daß der Heilige Vater Pius XI. ihn im vergangenen Frühjahr zum Titularbischof von Claudiopolis und apostolischen Vikar von Dar-es-Salaam ernannte. Am 24. Brachmonat, am Tage des Hl. Johannes, erhielt P. Gabriel die hl. Bischofsweihe in der St. Josefskathedrale in Dar-es-Salaam, der Hauptstadt des früheren Deutsch-Ostafrika und des heutigen englischen Tanganika-Gebietes. Neben zwei andern Bischöfen war auch der Freiburger Kapuzinerbischof Justin Gumy von den Seychelleninseln herüber gekommen, um am Freudentage seines Schweizer Mitbruders und langjährigen Mitarbeiters teilzunehmen. Der Gouverneur der Hauptstadt mit Gefolge, die verschiedenen Departementschefs der englischen Regierung und Vertreter der goanesischen Kolonie waren ebenfalls anwesend. Leute aus verschiedenen Landesteilen, der verschiedensten Rassen, Sprachen und Konfessionen wohnten der seltenen kirchlichen Feier mit Ergriffenheit bei.

Aus unserem lieben Nidwaldnerlande senden wir unserem so hoch geehrten Landsmanne ein Reissäckli voll ehrerbietiger Grüße und innige Wünsche für eine reichgesegnete Apostelttätigkeit. Und wenn die Brattig gar den Weg zum fernen Nidwaldner Bischof finden sollte, soll sie ihn auch um ein fromm' Gebet für die Heimat, Land und Volk von Nidwalden, bitten.

A. L.